

# Correspondenzblatt

des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westphalens.

1850. No. 1.

## I. Bericht über den Stand des Vereins im Jahre 1849.

### A. Mitglieder.

a) In dem Mitgliederverzeichnisse, welches Ende April 1849 ausgegeben wurde, sind verzeichnet: ordentliche Mitglieder . . . . .	423
Unter diesen 423 sind enthalten 31, welche während des Jahres 1849 aufgenommen wurden.	
Von Ende April bis Ende Dezember desselben Jahres traten dem Vereine noch weiter hinzu . . . . .	63
so dass die Gesamtzahl hätte betragen müssen:	486
Dagegen hatten noch 9 später ihren Austritt angezeigt und 1 Mitglied war gestorben, 1 irrthümlich aufgeführt worden, zusammen . . . . .	11
so dass also der Verein am Ende 1849 wirklich zählte ordentliche Mitglieder. . . . .	475
b) Die Zahl der Ehrenmitglieder betrug in dem angegebenen Verzeichnisse . . . . .	48
1 Ehrenmitglied hatte sich als ordentliches Mitglied aufnehmen lassen . . . . .	1
blieben mithin . . . . .	47
Die Zahl sämmtlicher Mitglieder betrug somit am Ende des Jahres 1849 . . . . .	522

### B. Kasse.

Der baare Kassenbestand betrug am Ende des Jahres 1849 die Summe von Thlr. 223. 13 Sgr. 5 Pf. und wird die Rechnungsvorlage in der nächsten Generalversammlung geschehen.

### C. Gelehrte Gesellschaften, mit welchen der Verein in Tauschverkehr steht.

- 1) Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaften in Wien.

- 2) Deutsche geologische Gesellschaft in Berlin.
- 3) Gartenbauverein für Neuvorpommern und Rügen.
- 4) Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
- 5) Naturwissenschaftlicher Verein in Halle.
- 6) Königlich Baierische Akademie der Wissenschaften in München.
- 7) Pollichia, naturwissenschaftlicher Verein der Bayer. Pfalz.
- 8) Botanische Gesellschaft in Regensburg.
- 9) Zoologisch-mineralogischer Verein in Regensburg.
- 10) Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes.
- 11) Verein für Naturkunde in Mannheim.
- 12) Naturhistorischer Verein für das Grossherzogthum Hessen.
- 13) Verein für Naturkunde im Herzogthum Nassau.
- 14) Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg.
- 15) Schweizerische naturforschende Gesellschaft zu Bern.
- 16) Naturforschende Gesellschaft in Zürich.
- 17) Allgemeine schweizerische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften.
- 18) Societé Royale des sciences de Liége.
- 19) Königliches Institut der Niederlande.
- 20) Botanical society in Düsseldorf.

D. Geschenke, welche während des Jahres 1849 gemacht worden sind.

1. An Geld.

Von einem unbekanntem Gönner des Vereins 25 Thlr.

2. An Büchern.

Von Sr. Durchlaucht Herrn Prinzen Max zu Neuwied: Cuvier ossemens foss. Par. 1812. 4 t. in 4.

Von Herrn Berghauptmann v. Dechen: L. v. Buch, physikalische Beschreibung der Canarischen Inseln. Berl. 1825.

Von demselben: v. Dechen, das Vorkommen der Quecksilbererze in dem Pfälzisch-Saarbrückenschen Kohlengebirge.

Von Herrn A. Mousson in Zürich: Dessen Schrift über Land- und Süsswasser-Mollusken von Java. Zürich 1849.

Von Herrn A. Kölliker, Professor in Würzburg: Dessen Berichte von der königl. zootomischen Anstalt in Würzburg. 2. Bericht für das Schuljahr 18<sup>47</sup>/<sub>48</sub>. Leipz. 1849. 4.

Von Herrn J. K. Hasskarl: Dessen Schrift Plantae javanicae rariores. Berol. 1848. 8. und über Australien.

Von Herrn Professor Heer: Dessen Vortrag über die Physiognomie des fossilen Oeningen; und über das Vaterland der Nahrungsgewächse.

### 3. An Naturalien.

Von Herrn Regierungspräsident v. Möller: ein Torso.

Von Herrn Berghauptmann v. Dechen: Allophan vom Eisenberge bei Goldhausen.

Von Herrn Oberbergrath Burkart: eine Kiste verschiedener Mineralien.

## II. Mitglieder, welche im Jahre 1850 aus dem Vereine bis jetzt ausgetreten sind.

Durch erfolgten Tod:

- 1) Delimon in Bonn.
- 2) A. Schütter in Bonn.
- 3) Ch. Wirz, Apotheker in Much.
- 4) Dr. Steifensand, Arzt in Crefeld.
- 5) von Schorlemmer in Herringshausen.

Zufolge ihrer Anzeige:

- 6) Heuser in Cöln.
- 7) Dr. Meyer in Aachen.
- 8) Dr. Carl Simrock in Bonn.
- 9) R. Wülfing in Elberfeld.
- 10) Dr. Oebecke, Oberlehrer in Aachen.
- 11) J. Göbel, Apotheker in Trier.
- 12) Lahusen, Chemiker in Neusalzwerk (jetzt in Bremen).
- 13) von Schorlemmer in Overhagen.
- 14) Dr. Schenkel in Wiesbaden.
- 15) Dr. Zimmermann in Ottweiler.
- 16) von Saher, Salinenrendant in Neusalzwerk.
- 17) Heyer in Cöln.

## III. Mitglieder, welche vom 1. Januar bis 15. Februar 1850 dem Vereine beigetreten sind.

- 1) v. Bleuel, Freiherr, Fabrikbesitzer zu Sayn.
- 2) Böcking, H. R., Hüttenbesitzer zu Asbacherhütte.
- 3) v. Eicken, Hüttenbesitzer zu Mülheim a. d. Ruhr.
- 4) Eichhorn, Landgerichtsrath in Coblenz.
- 5) Emmel, Apotheker in Sobernheim.
- 6) Engels, Hütteninspector zu Saynerhütte.
- 7) Fief, Philipp, Hüttenverwalter zu Hohrheinerhütte bei Lahnstein.
- 8) Frorath, Hüttenverwalter zu Nievernerhütte bei Ems.
- 9) Goldmann, Dr. phil. und Lehrer, in Berlin.
- 10) Kalt, Dr. med., in Bonn.
- 11) Lossen, Oberbergrath, zu Concordiahütte bei Bendorf.
- 12) Ludovici, Hermann, Fabrikbesitzer zu Niederbiber bei Neuwied.

- 13) Luyken, G., Oberlandesgerichtsrath in Arnberg.
- 14) Luyken, H., Pastor zu Borge bei Hamm.
- 15) Meder, Adam, Lehrer in Sobernheim.
- 16) Moll, Hüttenbesitzer zu Mülheim a. d. Ruhr.
- 17) Oberhinninghofen, Apotheker in Castellaun.
- 18) Rediker, Apotheker in Hamm.
- 19) Remy, Albert, Hüttenbesitzer zu Rasselstein bei Neuwied.
- 20) Remy, Hermann, Hüttenbesitzer zu Alf.
- 21) Remy, Moritz, Hüttenbesitzer zu Bendorf.
- 22) Schäffer, Oberhütteninspector zu Saynerhütte.
- 23) Susewind, Hüttenrendant zu Saynerhütte.
- 24) Susewind, Eduard, Fabrikant in Sayn.
- 25) Ungar, Dr. med., in Bonn.
- 26) de la Vigne, Dr. med., in Bendorf.

### U e b e r s i c h t.

Am Ende des Jahres 1849 waren	475	ordentliche Mitglieder		
Im Jahre 1850 hinzugetreten	26		”	”
	501		”	”
ausgetreten	17		”	”
	484		”	”
bleiben bis zum 15. Februar				

# Correspondenzblatt

des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westphalens.

---

1850. No. 2.

---

## Protokoll

der siebenten Generalversammlung des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westphalens, welche am 21. und 22. Mai 1850 zu Elberfeld abgehalten wurde.

---

Anwesend waren 102 Mitglieder.

---

Am Abende vor der Versammlung hatten sich die bereits eingetroffenen Mitglieder und die anwesenden Elberfelds zu Besprechungen im Hotel *Herminghaus* vereinigt. Des andern Morgens um 10 Uhr wurde die Versammlung durch den Präsidenten, Herrn *Berghauptmann v. Dechen*, eröffnet.

Nachdem derselbe auf die Hindernisse hingewiesen hatte, welche in dem letzten und vorletzten Jahre der Zusammenkunft zu Elberfeld entgegengetreten waren, sprach er seine Freude darüber aus, dass diese nun beseitigt seien, und in dem „Hauptsitze bergischen Kunstfleisses“ die Naturforscher eine so willkommne Aufnahme fänden. „Die Zeiten“, fährt er fort, „mögen wir als vergangene betrachten, wo der Gelehrte einsam und abgeschlossen sich seinen Untersuchungen hingab, von denen seine Umgebungen oft erst lange nach seinem Tode Kenntniss nahmen und Nutzen daraus zogen, wo die Männer des Gewerbes die Wissenschaften als unnütz, als thörichte Grübelei verachteten und nur an dem Gebrauche festhielten, ohne dessen Gründe zu kennen. So darf es nicht mehr sein, so ist es aber auch nicht mehr, wir dürfen es wenigstens aussprechen, dass es hier nicht mehr so ist, der Gelehrte bemüht sich, seine Erfahrungen auf das Leben anzuwenden, sie in weitem Kreisen nutzbar zu machen, der Mann des Gewerbes sucht Belehrung in seinem Fache und achtet

die Bemühungen, welche sie ihm gewähren. Das Streben unseres Vereins ist auf diese Vermittelung der Naturwissenschaften und des Lebens gerichtet, das Studium der Naturwissenschaften zu beleben und anzuregen und die Natur in dem organischen sowie in dem unorganischen Reiche, wie sie sich in unsrem vaterländischen Boden offenbart, kennen zu lernen." Der Redner spricht hierauf von der Thätigkeit und dem erfreulichen Fortgang des Vereins, und schliesst mit der Angabe der einzuhaltenden Tagesordnung.

Sodann begrüsst im Namen der Stadt Elberfeld deren Oberbürgermeister, Herr v. Carnap, die Versammlung, und heisst die Naturforscher in einer Stadt willkommen, „wo man der Wissenschaft aus eigener Erfahrung die aufrichtigste Verehrung zollt, wo man es stark und lebendig erkennt, wie das gemeinsame Streben des Vereins den glücklichen und gedeihlichen Fortgang der Gewerbe sichert", und spricht seine Ueberzeugung dahin aus, wie es nur die Naturwissenschaft sei, durch deren Kenntniss Handel und Gewerbe erst Bedeutung gewonnen hätten, dass nur durch ihre Anwendung so grosse und glänzende Resultate gewonnen wären!

Hienach hielt Herr Dr. Fuhlrott, welcher die Anordnung der Versammlung bereitwilligst besorgt hatte, folgende Rede zur Bewillkommnung:

### Hochgeehrte Herren!

Ereignisse, die ein für Gemeinwohl und die höhern Interessen der Wissenschaft glühendes Herz freudig bewegen können, gehören in unsern Tagen zu den Seltenheiten. Fieberhaft aufgeregt, wie die Geister der Gegenwart sind, suchen, treiben und stossen sie einander und erzeugen so in allen Sphären des Lebens jene, von einer äusserst unbehaglichen Stimmung begleitete Bewegung, die einer heftigen Strömung gleich an unsern Zeitgenossen dahinbraust, den Einen verschlingt und unter ihren Wogen begräbt, den Andern als leichte Beute schwimmend mit sich fortreisst, um ihn in den unbegrenzten Ocean massloser Wünsche und Bedürfnisse abzusetzen, — die Einzelkraft überhaupt aber mit fast unwiderstehlicher Gewalt anfällt, so dass sie sich Glück wünschen kann, wenn sie irgendwo einen festen Stütz- und Haltpunkt für die höher liegenden vernünftigen Zwecke des Lebens gewonnen hat.

Ob wir, meine Herren, abgesehen von den religiösen Ueberzeugungen des Einzelnen, — jenen festen Stütz- und Haltpunkt gefunden haben, — wer möchte daran zweifeln? — Sind wir doch Männer der Wissenschaft, und suchen wir ja unser Lebensglück, den Hauptgewinn unserer geistigen An-

strengungen und unsere Ehre darin, dass wir würdige Verehrer und würdige Vertreter der Wissenschaft von der Natur heissen können. Die Natur aber, dieser unermessliche Gegenstand unserer Neigung und Forschung, — bleibt sie nicht ewig treu, ewig wahr und immer dieselbe? — Hat sie jemals ihre aufrichtigen Verehrer getäuscht; ist sie nicht vielmehr für dieses Loben die zuverlässigste Freundin, die uns stets mit gleicher unwandelbarer Liebe entgegenkömmt? — Ja, hoch erhaben über alle menschliche Weisheit und Thorheit, und unberührt von den Theorien und Irrthümern des Tages wandelt sie unaufhaltsam ihre von jeher bestimmten gesetzmässigen Bahnen. Und wenn wir schon beim ersten vernünftigen Gebrauche unserer Sinne ausrufen müssen: In ihr leben und streben wir, an sie sind wir mit allen Banden des Daseins gefesselt, — so erkennen wir sie später auch dankbar als den grössten und höchsten Gegenstand, auf dessen Erkenntniss der Sterbliche seine geistigen Kräfte und all' sein Bemühen richten kann — und auch von jeher gerichtet hat. Diess Bemühen aber, es ist nicht fruchtlos geblieben! Den vereinten Anstrengungen unserer Vorfahren und Zeitgenossen verdankt die Menschheit vielmehr jenen Complex von inductiven Wissenschaften, den wir als das erhabenste, wengleich noch immer im Ausbau begriffene Gebäude menschlicher Beobachtungsgabe und menschlichen Scharfsinnes bezeichnen können. Mögen wir vorgedrungen sein bis in das innere Heiligthum dieses Tempels, oder mögen wir, noch in seinen Vorhallen weilen, so sind wir doch Alle auf das Bestimmteste überzeugt, dass demselben kein anderes Gebäude der Wissenschaft an grossartiger Erhabenheit, an fundamentaler Sicherheit und Dauer, auch keines in dem Reichthum an ästhetischen Reizen gleich kommt. Diese Ueberzeugung aber, je tiefere Wurzeln sie bei uns geschlagen, desto sicherer hat sie uns auch durch die Ereignisse und Drangsale der jüngsten Vergangenheit hindurch geleitet. Wenn Alles um uns her schwankte, so war sie der feste Ankergrund unserer Hoffnungen, der sichere Boden, der uns zum Stütz- und Haltpunkte diente, so dass wir im steten Hinblick auf die Grösse unserer Aufgabe nicht müde geworden sind, durch beharrliche Liebe zur Natur, durch Fleiss und Ausdauer in der Beobachtung, durch wachsende Erkenntniss des unermesslichen Gegenstandes, nicht minder aber auch durch uneigennützig, gegenseitige Belehrung uns als würdige Arbeiter an dem erhabensten Gebäude der Wissenschaften zu erweisen.

Wenn das, meine Herren, der Standpunkt ist, den der Naturforscher der Welt und dem bewegten Leben gegenüber einnehmen und behaupten soll, und wenn ich überzeugt bin, dass die weit überwiegende Mehrzahl der Mitglieder unsers

Vereins diesen Standpunkt wirklich einnimmt, die Andern aber ernstlich danach trachten, so bin ich vollkommen berechtigt, in der gegenwärtigen Versammlung ein bedeutsames, freudiges Ereigniss zu begrüßen, und alle anwesenden Vereinsmitglieder, so wie die Herren, die uns als Gäste mit ihrer Gegenwart beehren, in diesen Räumen und in Elberfeld überhaupt herzlich willkommen zu heissen.

Wo es sich um die naturwissenschaftliche Vertretung zweier Provinzen und um die Förderung von Zwecken handelt, wie sie der naturhistorische Verein von Rheinland-Westphalen unter thätiger Betheiligung so vieler bedeutsamen Kräfte handelt, da sollten die persönlichen Wünsche des Einzelnen kaum in Betracht kommen, — da sollte es sich aber auch von selbst verstehen, dass in beiden Provinzen keine einzige Stadt gefunden würde, die es sich nicht zur grossen Ehre anrechnete, wenn sie zum Sitze unserer Jahresversammlung gewählt wäre. Es hat lange gedauert, ehe Elberfeld diese Ehre zu Theil werden konnte, und so sehe ich spät und gleichsam erst nach harten Kämpfen einen meiner lebhaftesten Wünsche heute in Erfüllung gehen. Ich brauche kaum zu erwähnen, dass schon vor zwei Jahren, und dann wiederum voriges Jahr unsere Generalversammlung hier abgehalten werden sollte. Die Hindernisse, die uns in den Weg traten, sind Jedermann bekannt. Wenn ich es aber freudig und mit Dank gegen den Verein ausspreche, dass ich in der gegenwärtigen Generalversammlung einen persönlichen Wunsch erfüllt sehe, von dem ich weiss, dass er von allen einheimischen Mitgliedern lebhaft getheilt werde, so ist es mir doch nicht in den Sinn gekommen, zu glauben, dass auch die auswärtigen Mitglieder, die uns heute durch ihre Gegenwart erfreuen, in Ansehung der wissenschaftlichen Tendenzen des Vereins, hier ihre volle Befriedigung finden möchten. Die interessante Lage der Stadt, ihre theilweise reizenden Umgebungen, ihre industrielle Wichtigkeit können hinsichtlich der eigentlichen Vereinszwecke nur als sehr untergeordnetes Moment in Betracht kommen. Und wozu wäre es, sich mit Täuschungen zu trösten, denen jede reale Basis abgeht! — Es scheint mir vielmehr weit gerathener, dass sich die auswärtigen Herren in ihren Erwartungen auf das wirklich Vorhandene, und als Naturforscher auf das sinnlich Fassbare beschränken. Und so will ich denn, was freilich alle Welt weiss, ausdrücklich hervorheben, dass Sie für industrielle Anschauungen hier ein weites Feld geöffnet finden, vielleicht an keinem der industriellen Etablissements vergebens anklopfen und keines ohne Belehrung besuchen werden.

Wir wissen Alle aus Erfahrung, meine Herren, dass gerade die Naturforscher einen sehr empfänglichen Sinn für die

hospitalen Vorzüge einer Stadt besitzen: — ich gebe mich gern und nicht ohne Grund der Hoffnung hin, dass Sie von der Hospitalität des Wupperthals eine günstige Meinung mitnehmen werden. Als Bürger der Stadt habe ich die Genugthuung, Ihnen mitzutheilen, dass nicht allein die Gesellschaft Casino, deren freundlichem Sinne wir die Benutzung dieser Räume verdanken, sondern auch drei andere geschlossene Gesellschaften, nämlich die „Erholung“, die „Genügsamkeit“ und der „Briller Verein“ — alle an gegenwärtiger Generalversammlung theilnehmenden auswärtigen und einheimischen Herren zu recht häufigem Besuche ihrer gesellschaftlichen Räume und Anlagen auf zuvorkommendste Weise einladen lassen. Im Uebrigen scheint es mir gerade zu an Allem zu fehlen, was den Fremden, zumal den wissenschaftlich gebildeten, mit den speciellen Bedürfnissen des Naturforschers erfüllten Mann hier fesseln und ihm Befriedigung gewähren könnte. Auf bestimmte Belege für diese Andeutung brauche ich nicht einzugehen, da sie keinen andern Zweck hat, als den Wunsch zu unterstützen, dass die Herren während ihrer hiesigen Anwesenheit sich um so enger um den Mittelpunkt concentriren möchten, den unsere Statuten in den eigentlichen Vereinszwecken aussprechen. Ich darf Sie dazu um so eher auffordern, als ich die Freude habe, dass Sie gerade in Elberfeld um diesen Mittelpunkt eine Kernmasse von Wünschen und Bestrebungen bereits angesammelt vorfinden, und zwar in dem seit einigen Jahren mit wachsendem Erfolge bestehenden naturwissenschaftlichen Localverein von Elberfeld und Barmen. — Ich weiss nicht, meine Herren, ob irgend eine Stadt in unsern beiden Provinzen einen Verein von gleicher Tendenz besitzt; — das aber weiss ich aus mehrjähriger Erfahrung, dass kein Unternehmen die Zwecke unsers Provinzialvereins wesentlicher fördern kann, als die Gründung von Localvereinen, die sich eine zweckmäßige Einrichtung von selbst geben, wenn sie sich als Zweigverein des Provinzialvereins constituiren. Erlauben sie mir daher, dass ich diese Angelegenheit Ihrer Aufmerksamkeit dringend empfehle, und gleichzeitig manchen Wunsch der geehrten Versammlung erfülle, indem ich eine gedrängte Skizze von dem Wesen und der Thätigkeit des hiesigen Localvereins entwerfe.

Der Verein wurde im Frühjahr 1846 ins Leben gerufen. Er hatte anfänglich keine andere Tendenz als unter der Form geselliger Zusammenkünfte, die sich alle zwei Wochen wiederholten, den Freunden der Naturgeschichte passende Gelegenheiten zum Austausch ihrer Beobachtungen und zur gegenseitigen Belehrung zu bieten. Klein war die ursprüngliche Zahl der Theilnehmer; sie wuchs aber zusehends und mit

ihr der Eifer und das Interesse für den ausgesprochenen Zweck: — ein Jeder sah seine Erwartungen bald übertroffen. Mit dem Interesse an der Sache wuchs aber auch das Bedürfniss; die einfachen gesprächlichen Mittheilungen gestalteten sich allmählig zu geordneten Vorträgen und Abhandlungen, von denen zu ihrer Zeit einige in den Verhandlungen unsers Provinzialvereins veröffentlicht sind. In einem Kreise, wie der gegenwärtige, bedarf es nicht der Versicherung, dass ein gründliches Arbeiten auf naturhistorischem Gebiete ohne vielfältige Unterstützung von Seiten der allgemeinen Naturkunde, der Chemie, Physik u. s. w. gar nicht möglich ist. Sie werden es daher auch erklärlich finden, dass wir diese Gebiete allmählig mit in den Kreis unserer Arbeiten gezogen und deshalb bereits vom zweiten Jahresfeste an unsern Verein einen „naturwissenschaftlichen“ genannt haben. Sie begreifen leicht, meine Herren, dass unser Institut, so klein es war, nicht ohne die Leitung eines Vorstandes, nicht ohne finanzielle und anderweitige Verpflichtungen von Seiten der Mitglieder bestehen konnte. So lange der Verein daher das Bedürfniss dieser Bedingungen bloss empfand, ohne dieselben statutarisch festzustellen, war seine Existenz immerhin gefährdet. Diesem Uebelstande musste vorgebeugt werden: und so besitzen wir denn seit dem Anfange des laufenden Jahres auch gedruckte Statuten, von denen ich auf Verlangen an die Bezirksvorsteher unsers Provinzialvereins gern eine Anzahl Exemplare abgeben werde. Diese Statuten enthalten Alles, was ich über die Einrichtung des Localvereins sagen könnte. Sie würden aber, selbst aus den Statuten, ein unvollständiges Bild in sich aufnehmen, wenn ich nicht erwähnte, dass sich unser Localverein, ausser den freiwilligen Beiträgen zur Anschaffung eines Mineralschranks und eines Regenmessers, drei Jahre lang ohne Vereinslocal erhalten konnte, indem wir, wie die Strichvögel, da uns niederliessen, wo wir Nahrung für die Zwecke des Vereins zu finden glaubten, sich drei Jahre lang erhalten konnte mit einem finanziellen Opfer von 5 Sgr., das der Verein von seinen Mitgliedern jährlich beanspruchte.

Dieser Verein nun, meine Herren, der Niewanden aufsucht, von dem, ausser seinen Mitgliedern, so viel mir bekannt, Niemand in der Stadt und Umgegend Notiz genommen hat, der sich also rühmen kann, ohne die mindeste Begünstigung von aussen, in stiller, bescheidener Zurückgezogenheit ein selbstständiges, der Wissenschaft im Allgemeinen und den Interessen seiner Heimath ins Besondere geweihtes Leben zu führen; — dieser Verein, gegenwärtig einige dreissig Mitglieder zählend, die wohl Alle hier anwesend sein werden, hat mich heute zum Organe seiner Wünsche gemacht und lässt sie, die Mitglieder des grössern Provinzialvereins aufs Herz-

lichste in Elberfeld willkommen heissen. Erblicken Sie in dem Verein ein zahlreiches Comité von Elberfelder und Barmer Bürgern, die mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln des gastfreundlichen Entgegenkommens sich bereitwillig zu Ihrer Verfügung stellen.

Von wissenschaftlichen Mitteln, Instrumenten und Sammlungen besitzt der Verein nur die ersten Anfänge, nämlich einen Regenschirm und eine Sammlung der hiesigen Mineralien und Petrefacten. Ueber den Regenschirm habe ich vor Kurzem eine Mittheilung in den Verhandlungen des grössern Vereins veröffentlicht. Freunde der Meteorologie, die ihn zu besichtigen wünschen, brauchen sich nur an den Herrn Lehrer Böckmann zu wenden. Die Mineraliensammlung befindet sich in meiner Wohnung, wohin ich diejenigen Herren freundlichst einlade, die sich mit den Fossilien der hiesigen Gegend bekannt zu machen wünschen.

Und nun, hochgeehrte Versammlung, was der hiesige Localverein mit seinen geringen Kräften nicht verbürgen und die Anstrengungen des Einzelnen noch weniger erstreben konnten, — das will ich schliesslich in der Ferne aufrichtiger Wünsche aussprechen. Mögen die auswärtigen Mitglieder, die hieher gekommen sind, in manchen Beziehungen den guten Willen der Elberfelder für die That nehmen, mögen Sie später mit Befriedigung auf die hier verlebten Tage zurückschauen und möge auch die gegenwärtige Generalversammlung zum Gedeihen der Wissenschaft beitragen und ein fröhliches Wachsthum des naturhistorischen Vereins von Rheinland-Westphalen zur Folge haben!!

Sodann stattete der Vicepräsident des Vereins in folgenden Worten Bericht über den Stand des Vereins ab :

### **Jahres - Bericht.**

„Wenn ich im vorigen Berichte über unsern Verein nur mit Schmerz in die Vergangenheit blicken konnte und nicht verhehlen durfte, dass wir in einer Zeit lebten, welche trotz des kräftigen Aufblühens des Vereins, den Fortbestand desselben in Frage stellen konnte, so habe ich heute die Ehre, Ihnen nur von freudigen Erscheinungen im Leben unseres Vereins Kunde geben zu können.

Alle politischen Stürme gingen fast spurlos an ihm vorüber; obgleich uns erst zwei Jahre später das Vergnügen wurde, in dem eben so schönen als betriebsamen Wupperthale unsere jährliche Zusammenkunft zu feiern. Am Schlusse des Jahres 1848 zählte der Verein 416 ordentliche Mitglieder.

Bis zum Tage der Generalversammlung in Bonn traten dem Vereine noch 32 und bis zum Schlusse des vorigen Jahres abermals 63 Männer aus Rheinland-Westphalen bei, so dass die Zahl der Mitglieder 511 betragen haben würde, wenn nicht 34 Mitglieder ausgetreten wären. Diese Zahl ist verhältnissmässig gross, es befinden sich darunter aber 25, welche ihre Beiträge so lange schuldeten, dass sie statutengemäss ausgeschlossen werden mussten, 1 Mitglied starb und 1 ist in dem letzten gedruckten Verzeichniss doppelt aufgeführt. Von oben genannter Zahl 511 gehen demnach 36 ab und die Zahl der ordentlichen Mitglieder bleibt am Schlusse des Jahres 475.

Einen besondern Werth darf der Verein darauf legen, dass Männer, denen er früher das Diplom als Ehrenmitglieder überreichte und die sich durch die Annahme desselben geehrt fühlten, es jetzt vorziehen, in die Reihe der ordentlichen Mitglieder überzutreten. Ich erlaube mir hier den Namen des Fürsten Joseph Salm-Dyck zu nennen, der in voriger Versammlung diesen Wunsch zu erkennen gab.

Die Zahl der Ehrenmitglieder des Vereins betrug früher 48 und ist durch den Uebertritt des Fürsten Salm-Dyck in die Reihe der ordentlichen, auf 47 gefallen.

Seit dem Anfange dieses Jahres bis zum heutigen Tage traten dem Vereine 89 neue Mitglieder bei und unter diesen 35 aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf. Die Zahl der Mitglieder würde diesen Augenblick 564 betragen, wenn wir in diesem Jahre nicht 5, die Herren Delimon, Kaufmann in Bonn, C. Schütter, Maler in Bonn, Apotheker Wirtz in Much, Dr. Steifensand in Crefeld, Freiherr von Schorlemmer in Herringhausen, durch den Tod verloren hätten. Ausserdem traten 12 Mitglieder aus und die Zahl derselben bleibt heute 547.

Unter den Vorstandsmitgliedern, wie sie die letzte Generalversammlung bestimmte, ist keine Veränderung eingetreten, heute aber werden wir statutengemäss zur Neuwahl des Vereins-Präsidenten schreiten.

Die in voriger Generalversammlung berathenen und beschlossenen Statuten sind veröffentlicht und massgebend für unsere Verwaltung gewesen.

Das früher bestandene Correspondenzblatt ist seitdem wieder ins Leben getreten und gestattet mir, mich kürzer zu fassen, als im vorigen Jahre, da es Alles enthält, was die materiellen Mittel des Vereins betrifft.

Als ein besonderes anzuerkennendes Zeichen der Theilnahme darf ich indessen zu erwähnen nicht unterlassen, dass ein unbekannter Gönner der Vereinskasse 25 Thaler zum Geschenk machte.

Unsere Bibliothek wurde bereichert durch Beiträge der Herren Prinz Max zu Wied, von Dechen, Musson in Zürich, Kölliker in Würzburg, Haskarl in Düsseldorf, Oswald Heer in Zürich.

Ein Verzeichniss der vorhandenen Bücher ist entworfen und enthält 150 Nummern; später kamen noch 15 hinzu, welche zusammen ohngefähr 250 Bände umfassen mögen. Dieses Verzeichniss soll gedruckt und so den Mitgliedern die Benutzung der litterarischen Hülfsmittel des Vereines erleichtert werden. Möchte die Bibliothek auch in diesem Jahre sich viele Freunde erwerben und durch sie beträchtlich vermehrt werden, da von Seiten des Vereins nur unbedeutende Mittel zur Anschaffung von Büchern verwandt werden können.

Das Museum erhielt Beiträge von den Herren Regierungs-Präsidenten von Möller in Cöln, Berghauptmann von Dechen, Oberbergrath Burkart in Bonn, Dr. Sandberger, Wirtgen, Hoeninghausen, Kaltenbach, Dr. J. Müller, Dellmann, Ankenbrand, Mertens, Monheim. Für das Museum wurde ein neuer Schrank zum Aufbewahren der Mineralien von Seiten des Vereins angeschafft.

Den Beweis der gesteigerten wissenschaftlichen Thätigkeit des Vereins sehen Sie im vollendeten 6. Jahrgange der Verhandlungen des Vereins vor sich. Er ist 32 Bogen stark und mit 14 trefflichen lithographirten Tafeln geschmückt. Wir verausgabten dafür Thlr. 589 Sgr. 9 Pf. 2 und dürfen wohl mit einer gewissen Befriedigung auf die Herausgabe dieser Acten blicken, da wir vom Staate nicht die geringste Unterstützung an Geld geniessen und der Beitrag der Vereinsmitglieder so gering ist, dass sie denselben durch diese Jahresschriften jährlich doppelt, wenn nicht dreifach wieder erhalten. Auch im laufenden Jahre sehen wir schon durch die Herausgabe von 11 Druckbogen mit 4 schönen Tafeln, dass wir ein ebenso reiches Denkmal der Vereinsthätigkeit zu erwarten haben.

Die Verbindung des Vereins zum Austausch der Verhandlungen ist ebenfalls sehr lebhaft. Im Correspondenzblatt No. 1. pro 1850 finden Sie 20 in- und ausländische Gesellschaften angeführt, hierzu kommt noch der Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg, dessen Druckschriften bereits angelangt sind, Verbindungen mit gelehrten Gesellschaften in Paris, London, Göttingen und Heidelberg sind angeknüpft und versprechen baldigen Erfolg.

Die vollständige Rechnung des Vereins vom Jahre 1849, aufgestellt von unserm Rendanten, übergebe ich dem Herrn Präsidenten mit dem Ersuchen, die Wahl einer Commission zur Prüfung derselben veranlassen zu wollen.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Die Einnahme vom vorigen Jahre betrug	1002	22	1
„ Ausgabe „ „ „ „	779	8	8
	223	13	5

Die Rechnung schliesst mit einem Uebertrag zu Gunsten des Vereins pro 1850 von Thlr. 223, 13 Sgr. 5 Pf.

Durch den neuen Modus die Beiträge zu erheben, haben wir es so weit gebracht, dass vom Jahre 1849 nur noch 2 Mitglieder ihren Beitrag schulden.

Von dem im vorigen Jahresberichte erwähnten Rückstände aus früheren Jahren wurden im vorigen Jahre bezahlt Thlr. 259. Die Rückstände von 13 Mitgliedern, betragend Thlr. 33, wurden gestrichen und ihre Namen im Mitglieder-Verzeichniss gelöscht. Ausserdem hatten wir Ende vorigen Jahres noch Thlr. 195 Reste zu fordern, von denen inzwischen Thlr. 11 eingegangen sind, so dass diese Summe auf Thlr. 184 fällt. Wir werden es uns angelegen sein lassen, dass auch über diese Summe im nächsten Berichte günstige Nachricht ertheilt werden könne und bitten alle Mitglieder des Vereins, welche das Wohl desselben befördern wollen, uns besonders durch pünktliche Einzahlung des geringen Jahres-Beitrages zu unterstützen."

Zur Prüfung der vorgelegten Rechnungen wählte die Versammlung die Herren Dr. Fischer aus Elberfeld, Hofapotheker Sehlmeyer aus Cöln und P. L. Schmitt aus Elberfeld, welche sich zu dem Geschäfte bereit zeigten.

Bei der den Statuten gemäss eingetretenen Nothwendigkeit, eine neue Präsidentenwahl vorzunehmen, sprach die Versammlung einhellig den Wunsch aus, der bisherige Präsident möge weiterhin diese Stelle beibehalten. Obgleich derselbe der Versammlung die Vortheile hervorhob, welche ein zeitweiliger Wechsel dem Vereine bringe, so wurde dennoch der schon ausgesprochene Wunsch wiederholt und es erweckte allgemeine Freude, als der Herr Berghauptmann v. Dechen sich von Neuem zur Annahme bereit erklärte.

Der Vorsitzende theilte sodann den schriftlichen Antrag des Herrn V. Monheim aus Aachen mit, nach welchem ein Verzeichniss der Mineralien des Vereinsgebietes bearbeitet werden möge und schlägt vor, den Hrö. Geh. Bergrath Nöggerath oder Oberbergrath Burkart zur Uebernahme dieser Arbeit zu ersuchen. Nachdem hierauf Herr Nöggerath die Schwierigkeit des Unternehmens entwickelt hatte, da es noch zu sehr an Vorarbeiten fehle, beschloss die Versammlung vorläufig davon abzustehen.

Als Versammlungsort für das Jahr 1851 wurde, nach mehrfachen Diskussionen, Coblenz bestimmt, und namentlich deshalb für dieses Jahr nicht eine Stadt in Westphalen gewählt, weil Elberfeld der Gränze Westphalens so nahe liegt, was schon in der Versammlung zu Kreuznach berücksichtigt worden war.

Mit grossem Danke wurde von der Versammlung das Anerbieten des Herrn Dr. Ernsts in Düsseldorf angenommen, sein reiches Herbarium der Sammlung des Vereins als Geschenk einzuverleihen, mit dem Wunsche, dass dasselbe als Nees-Ernst'sches Herbarium bezeichnet werden sollte.

Die wissenschaftlichen Vorträge am ersten Tage der Generalversammlung hielten die Herren Brandis, Kabisch, Nöggerath, Schnabel, Ernsts, v. Dechen und Wirtgen (s. Verhandlungen).

Gegen 4 Uhr wurde die Sitzung dieses Tages aufgehoben und die Gesellschaft vereinigte sich zu einem heiteren, durch viele Trinksprüche belebten Mittagmahle im Hotel Herminghaus, — nach dessen Beendigung viele der Anwesenden einen gemeinsamen Spaziergang in die Umgegend veranstalteten.

---

Am zweiten Tage frühstückten die Mitglieder gemeinschaftlich in der schönen Anlage beim Brill, wohin sie vom Elberfelder naturwissenschaftlichen Vereine eingeladen waren. Die Versammlung dauerte von 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr und wurde hauptsächlich von Vorträgen (s. Verhandlungen) ausgefüllt.

Herr Dr. Fasbender aus Barmen lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung darauf, die Thätigkeit des Vereins auch in der Richtung zu entwickeln, dass aus den vom Vereine angesammelten Vorräthen die naturhistorischen Sammlungen der einzelnen Unterrichts-Anstalten in Rheinland und Westphalen bedacht und vervollständigt würden. Er motivirte seine Bemerkungen durch die oft beschränkten Mittel der kleineren Lehranstalten, durch das Interesse des Unterrichts der Jugend im Allgemeinen, und endlich dadurch, dass aus den so unterstützten Lehranstalten der Theil der Bevölkerung hervorgeht, aus welchen in folgenden Jahren der Verein sich ergänzen wird, also durch das richtig verstandene Interesse des Vereins selbst.

Am Ende der Versammlung stattete die Commission Bericht über die Revision der Rechnungen ab, und da das Resultat ein vollkommen befriedigendes war, so dechargirte hiernach die Versammlung den Rendanten des Vereins.

Hierauf schloss der Präsident die Sitzung, und nach einem Besuche der Seidentrocken-Anstalt begab man sich ins Hotel **Herminghaus** zu einem gemeinschaftlichen, heiteren Mittagsmahle.

---

### N e u e M i t g l i e d e r .

Seit der Ausgabe des Mitgliederverzeichnisses sind dem Vereine noch beigetreten :

- 79) Schillings, Gutsbesitzer und Bergwerksbesitzer in Gürzenich bei Düren.
- 80) Cünzer, Eisenhüttenbesitzer in Eschweiler.
- 81) Jeghers, Eisenhüttenbesitzer in Eschweiler-Aue.
- 82) v. Steffens, Oberforstmeister in Eschweiler.
- 83) R. Lynen, Hüttenbesitzer in Stolberg.
- 84) von der Goltz, Rittmeister in Stolberg.
- 85) F. v. Olfers, Banquier in Münster.
- 86) H. Essingh, Kaufmann in Cöln.
- 87) Josua Hasenclever in Ehringhausen bei Remscheid.
- 88) Fr. Martini, Fabrikant in Elberfeld.
- 89) C. Schulze jun., Literat in Meurs.
- 90) Dr. Emil Rubach, Arzt in Crefeld.
- 91) Dr. Wilh. Rubach, Arzt in Crefeld.
- 92) Melbeck, Kreissecretär in Elberfeld.
- 93) Carl Bongardt, Apotheker in Hückeswagen.
- 94) Schornstein, Director in Elberfeld.
- 95) C. Berger, in Witten.
- 96) Bischof, Salinendirector in Königsborn.
- 97) Backs, Salinenreferendar in Königsborn.
- 98) J. Herschbach, Apotheker in Wichlinghausen (Reg.-Bez. Düsseldorf.)
- 99) R. Strassburger, Apotheker in Düsseldorf.
- 100) Trip, Apotheker in Barmen.
- 101) H. Neunerdt, Apotheker in Mettmann.
- 102) Dr. Klostermann, praktischer Arzt in Bochum.
- 103) Otto Colsmann in Barmen.
- 104) Albert Lucas in Elberfeld.
- 105) Carl Herminghausen in Elberfeld.
- 106) Dr. jur. Herminghausen in Elberfeld.
- 107) Kochen, Hüttendirector in Haspe bei Hagen.
- 108) Lehrkind, Kaufmann in Haspe bei Hagen.
- 109) Brune, Salinenbesitzer zu Höppe bei Werl.
- 110) Egon Freiherr von Pape zu Haus-Loh bei Werl.
- 111) Leonhard Gläser, Bergwerksbesitzer zu Siegen.

- 112) Kiefer, Landgerichtsrath in Coblenz.
- 113) Sels, Clemens, Dr., Apotheker in Neuss.
- 114) Laymann, Dr. und prakt. Arzt in Simmern.
- 115) Strauss, Lazarus, Kaufmann in Brilon.
- 116) Bödeker, Dr. und Privatdocent in Bonn.
- 117) Bergenthal, Wilh., Hüttenbesitzer in Warstein.
- 118) Gabriel, Hüttenbesitzer in Eslohe.
- 119) Fallenstein, Geh. Finanzrath in Heidelberg.
- 120) Höffler, Regierungs- und Forstrath in Coblenz.
- 121) Joh. Schnur, Lehrer der höheren Bürgerschule in Trier.
- 122) Keck, F., Oberförster in Coblenz.
- 123) Eberts, Oberförster in Castellaun.
- 124) Ritgen, Forstmeister in Ehrenbreitstein.

---

### T a u s c h v e r k e h r.

Ausser den Schriften, welche von den im vorigen Correspondenzblatte angezeigten 20 gelehrten Gesellschaften dem Vereine im Tausche überlassen werden, erhält derselbe fortan noch folgende:

- 21) Von der Akademie der Wissenschaften in Berlin: deren Monatsberichte.
- 22) Von der Gesellschaft für vaterländische Naturkunde in Württemberg: deren Schriften.
- 23) Von dem siebenbürgischen Vereine für Naturwissenschaften in Hermannstadt: deren Verhandlungen und Mittheilungen.

---

### An Geschenken sind dem Vereine zugekommen.

#### 1. Bücher.

Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg. 1. Heft. Regensb. 1849.

Abhandlungen der mathem.-physikalischen Classe der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. V. Abtheil. 3.

Buchner, über den Antheil der Pharmacie an der Entwicklung der Chemie. Eine Festrede. München 1849.

Tijdschrift voo de Wis- en Natuurkundige Wetenschap-

pen, uitgegeven door de eerste Klasse van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en schone Kunsten. Derde Deel 1e en 2e Aflevering. Amst. 1849. 8.

Verhandelingen der eerste Kl. etc. Derde Reeks. Eersten Deels Derde Stuk. Amst. 1849. 4.

Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. Bd. I. und Bd. II. Heft 1.

Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürg. Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Nr. 1--5.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, herausgegeben von H. v. Mohl, Th. Plie-ninger, Fehling, W. Menzel, F. Krauss. 5r Jahrg. 1845—1849. Stuttgart.

## 2. Naturalien.

Von Herrn v. d. Mark 27 Stücke Mineralien.

---

## A u f f o r d e r u n g .

Diejenigen Mitglieder, deren Namen, Stand oder Wohnort in dem zuletzt ausgegebenen Mitglieder-Verzeichnisse unrichtig oder nicht genau angegeben sind, werden ersucht, dies dem Vorstande zur Kenntniss zu bringen.

---

## A n z e i g e .

Neu hinzutretende Mitglieder, welche die früheren Jahrgänge der Verhandlungen zu besitzen wünschen, können dieselben durch die Buchhandlung von Henry und Cohen zu folgenden Preisen beziehen: Jahrgang 1. 2. 3. 4. à 10 Sgr., Jahrgang 5. zu 20 Sgr. und Jahrgang 6. zu Thlr. 1.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Correspondenzblatt des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westphalens.](#)

I. Bericht über den Stand des Vereins im Jahre 1849. 1-  
18